



Dr. Otto Roche (Gewerkschaft, Erziehung und Wissenschaft) und MdB Adolf Scheu (beide rechts), gaben dem Börsen-Projekt Geleitschutz durch ihre Anwesenheit. Kulturdezernent Revermann (Mitte) kam von Amts wegen, „impuls“-Vater Dieter Fränzel (links) mit den meisten Stimmen in den Vorstand des Vereins.

Foto: Vesper

Erster Schritt zur Kultur-Börse

Trägerverein gegründet / Vorstandswahlen: Meiste Stimmen für „impuls“-Fränzel

Die Weichen sind jetzt gestellt. Der Trägerverein für ein Kultur- und Kommunikationszentrum im ehemaligen Restaurant „Zur Börse“ am Viehhof ist an Ort und Stelle gegründet worden. 152 Mitglieder schrieben sich an diesem ersten Tag ein. Dennoch war dieser erste Schritt schwieriger als erwartet. Wenn es stimmt, daß das fleißige Störfeuer in der Gründungsversammlung gegen den von der Bürgerinitiative Kommunikationszentrum vorgelegte Satzungsentwurf von Anhängern der neuen „Initiative Selbstverwaltetes Jugendzentrum“ kam, könnte man hier von einem Sabotageversuch reden.

Teils widerwillig, aber doch wohl realistisch akzeptierten schließlich die abstimmenden Mitglieder die vom anwesenden Kulturdezernenten Dr. Dr. Klaus Revermann vertretene Bedingung, eben diesen Dezernenten als „geborenes“, nicht abwähl-

bares Mitglied des siebenköpfigen Vorstandes zu bestimmen und im sechzehnköpfigen Beirat acht Vertreter der Stadt (Fraktionen, VHS, Bühnen, Bibliothek etc.) einzuräumen.

Damit sollten für die Verwaltung und die Fraktionen, die dem Projekt prinzipiell günstig gesonnen sind, die Voraussetzungen geschaffen werden, mindestens 300 000 Mark für die Erstausrüstung der Kultur-Börse und einen Jahreszuschuß von etwa 150 000 Mark zu bewilligen.

Außer dem Kulturdezernenten wurden (nach Stimmenzahl) „impuls“-Organisator Ernst Dieter Fränzel, Erwin Rothgang aus dem Amt für Stadtentwicklung, der Rechtsanwalt Günter Kosack, der Schülersprecher Christian Wiedermann (15), der Maler und Kunsterzieher Peter Schmitz und der Bildhauer und Kunsterzieher Hans Jürgen Hiby gewählt.

Die acht gewählten Beiratsmitglieder sind der Maler Enric Rabasseda, der Lehrer Ludwig Mörsdorf, „urbs“-Manager Manfred Hülsewede, Bruno Tetzner, Leiter der Remscheider Akademie für Medienerziehung, der Bildhauer und Dozent Guido Jendritzko, Frederic Mann, amerikanischer Spezialist in Sachen Kulturzentren, Sigrid Cummerow aus dem Schülerparlament und Musikhochschuldozent Harald Bojé.

Der Normalbeitrag für den Verein wurde auf drei Mark monatlich (gegen Vergünstigung bei Eintrittspreisen) und eine Mark für Schüler, Lehrlinge, Studenten, Rentner etc. festgesetzt.

Alles Weitere hängt zunächst von der städtischen Entscheidung über die Subventionen ab. Mit der Eröffnung der Kultur-Börse wird auf alle Fälle nicht vor dem Frühjahr 1974 gerechnet.

dhf